

# Fraktion direkt

Informationen der CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe

Repräsentative Großmoschee in Karlsruhe ist in aktueller Situation nicht zu vermitteln



SONDERTEIL: Sommer-tour

Im Sommer 2016 kochten die Gemüter in Karlsruhe nicht nur wegen der Temperaturen hoch. Der geplante repräsentative Moscheebau in Mühlburg war der Aufhänger dieser Aufregung. Was war geschehen? In einem Gespräch zwischen der DITIB-Gemeinde und Stadträten der CDU-Fraktion im August wurde der Eindruck vermittelt, dass der Kaufpreis für das Grundstück ausverhandelt sei und der Gemeinderat dem Kauf nach der Sommerpause nur noch zustimmen müsse. Der konkrete Kaufpreis soll auf einem erstellten Raumprogramm basiert haben, das der Stadtverwaltung durch die DITIB vorgelegt worden war. Sowohl Kaufpreis als auch der aktuelle Stand der Verhandlung waren der CDU-Fraktion unbekannt. Besonders die Entwicklungen in der Türkei seit dem 15. Juli 2016, kurz vor Beginn der gemeinderätlichen Sommerpause, bereiten der Bevölkerung und der CDU-Fraktion Sorgen, vor allem im Hinblick auf die Verbindungen der DITIB in die Türkei. Die DITIB kann aus Sicht der CDU-Fraktion nicht losgelöst vom türkischen Staat betrachtet werden, da diese der türkischen Religionsbehörde untersteht. Deshalb sieht die CDU-Fraktion die Notwendigkeit einer gewissen Unabhängigkeit der DITIB vom türkischen Staat als Voraussetzung für künftige erfolgreiche Verhandlungen an. Gerade im Hinblick auf ein gutes Miteinander in Karlsruhe ist es wichtig, dass in heiklen Situationen und bei kontroversen Themen transparent und konsensual gehandelt wird. Aber auch Gesichtspunkte der Stadtplanung stehen nach Ansicht der Gemeinderatsfraktion im Mittelpunkt. Da sich rund um das Grundstück bereits ein etabliertes Gewerbegebiet befindet, wäre es wünschenswert, die Vergabe des noch freien Grundstücks einem Interessenten aus der Karlsruher Wirtschaft anzubieten. Darüber hinaus gestaltet sich die Verkehrs- und Parkplatzsituation rund um das Gelände bereits jetzt als völlig unzureichend. Der Bau einer Großmoschee würde durch die neu entstehende verkehrliche Situation die dortigen Vereine massiv beeinträchtigen. Letztendlich scheint der Bau einer repräsentativen Großmoschee in Karlsruhe vorerst gestoppt zu sein.

## Inhalt

- 2 Höhenstadtteile behutsam weiterentwickeln
- 2 CDU-Fraktion spricht von linker Deutungshoheit
- 3 Input von Verkehrsfachleuten zu Verkehr und Mobilität in der Region
- 3 CDU-Fraktion sieht Chance für die Majolika im Gemeinderatsbeschluss
- 3 Karlsruhe als attraktives Ziel für Städtereisende
- 3 Zwei Fragen an Stadträtin Karin Wiedemann
- 4 SONDERTEIL: Sommertour
- 6 Interview mit Detlef Hofmann zum Haushalt

## 6 Wir für Sie vor Ort

### Interview mit Detlef Hofmann zum Haushalt



Herr Hofmann, Sie haben die Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Doppelhaushalt 2017/2018 der Stadt Karlsruhe gehalten. Können Sie uns kurz die Schwerpunkte umreißen, die für die CDU-Fraktion von besonderer Bedeutung sind?

Für die CDU-Fraktion ist es wichtig, dass wir den Balance-Akt zwischen den unabdingbaren Sparvorgaben sowie dem Erhalt und Ausbau unserer sozialen, wirtschaftlichen und baulichen Infrastrukturen schaffen. Der CDU-Fraktion ist es hierbei besonders wichtig, die Position Karlsruhes als Oberzentrum in der TechnologieRegion Karlsruhe und als Großstadt in Deutschland zu behaupten. Karlsruhe muss ein prosperierender Standort für Unternehmen und ein attraktiver Wohnort für seine Bürger bleiben. Wir sind als Kommunalpolitiker gefordert, diesen Spagat zu schaffen. Den Schwerpunkt legt die CDU-Fraktion situationsbedingt auf die Haushaltskonsolidierung. Der Grund hierfür ist recht einfach: Zum einen müssen wir auf alle Fälle verhindern, dass wir nicht mehr selbst „das Heft des Handelns“ in der Hand haben, und zum anderen dürfen wir den nachfolgenden Generationen nicht unsere Fehler aufbürden.

### Wie beurteilen Sie die Kompromisse des HspKa, die nun ihren Niederschlag im Doppelhaushalt finden?

Die Fraktionen und die Verwaltung haben einen Großteil ihrer Aufgaben erledigt. Der Haushaltsstabilisierungsprozess hatte ja bereits den Grundstein für den Doppelhaushalt 2017/2018 gelegt. Wenn man sich den Haushalt anschaut, könnte der erste Eindruck entstehen, dass Karlsruhe eigentlich, im Vergleich mit anderen Kommunen, gut dasteht. Der Schein trügt jedoch gewaltig, insbesondere wenn man die Defizite der Gesellschaften mit einbezieht. Aus diesem Grund ist der Prozess der Haushaltskonsolidierung nicht abgeschlossen. Nach dem Maßnahmenpaket 1 muss sich der Gemeinderat erneut intensiv mit den zu leistenden Aufgaben auseinandersetzen, die zum einen das Maßnahmenpaket 2 enthält, und zum anderen außerhalb des Rahmens denken,

um mit neuen und kreativen Lösungen eine Haushaltsverbesserung zu erreichen.

### Warum wird die CDU-Fraktion keine eigenen Anträge für den Haushalt stellen?

Wir sind der Ansicht, dass wir den Haushalt nicht mehr belasten und nicht bereits erarbeitete Kompromisse und Lösungen wieder aufkündigen dürfen. Haushaltsanträge haben aus unserer Sicht jederzeit ihre Berechtigung, dennoch muss allen Antragstellern klar sein, dass sie damit den Haushalt verschlechtern, falls keine realistischen Gegenfinanzierungen aufgezeigt werden. Der Gemeinderat muss daher aufpassen, dass einzelne Gruppierungen nicht aufgrund ideologischer Scheuklappen das Gesamtkonstrukt des „nachhaltig stabilen Haushaltes“ auch über 2025 hinaus aus den Augen verlieren. Uns ist wichtig, dass in der Öffentlichkeit bewusst wird, dass es der CDU-Fraktion besonders wichtig ist, nicht mit der Rasenmäher-Methode überall Kürzungen vorzunehmen. Dies führt aus unserer Sicht, jetzt und bei weiteren Sparmaßnahmen, lediglich zu Verwerfungen und Spannungen innerhalb der Stadtgesellschaft. Nur nachhaltig kommunizierte Prozesse und sinnvoll erarbeitete Kompromisse sind dauerhaft tragfähig.

### Wie würden Sie vom Gesagten aus die Situation der städtischen Finanzen bis ins Jahr 2019 und darüber hinaus beurteilen?

Ich möchte ungern die Glaskugel herausholen. Hier spielen viele Faktoren eine Rolle. In erster Linie sind die Weltwirtschaftslage und die Geldpolitik der EZB zu nennen. Fasse ich den Rahmen dann etwas enger und lege mein Augenmerk nur auf Karlsruhe, ist es notwendig, dass es uns gelingt, Spielräume für die anstehenden Investitionen zu schaffen, ohne dabei die Balance der Leistungsfähigkeit der kommunal bereitgestellten und in der Öffentlichkeit geschätzten Angebote zu verlieren. Es ist dringend nötig, dass die Stadt Karlsruhe über den Städtetag und andere Gremien Einfluss auf die große Politik nimmt, um die Kommunen finanziell besser auszustatten. Irgendwann erreicht jeder noch so gute Sparprozess sein Optimum. Deshalb ist es aus meiner Sicht wichtig, parallel an den beschriebenen Problemen zu arbeiten. So wollen wir zeigen, dass wir als Gemeinderat der Stadt Karlsruhe steuern und uns „das Heft des Handelns“ nicht aus der Hand nehmen lassen möchten.

**Besuchen Sie unsere Webseite: [www.cdu-fraktion-karlsruhe.de](http://www.cdu-fraktion-karlsruhe.de)**

Wer immer auf dem neuesten Stand sein möchte, kann sich hier für unseren Newsletter anmelden.

### Impressum

Herausgeber CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe  
 Vorsitzender Tilman Pfannkuch  
 Redaktion Tilman Pfannkuch, Dr. Albert Käuflein, Sascha Pröhl, Susanne Friedrich  
 Fotos Sascha Pröhl (SPR); Susanne Friedrich (SF); Heike Reichert (Re); Fraktionsgeschäftsstelle (FGS)  
 Satz und Druck www.fkm-verlag.com

Anschrift: Fraktionsgeschäftsstelle  
 CDU-Fraktion Karlsruhe  
 Hebelstraße 13, 76133 Karlsruhe  
 Telefon 07 21/2 95 94, Fax 07 21/2 86 63  
[cdu@fraktion.karlsruhe.de](mailto:cdu@fraktion.karlsruhe.de)  
[www.cdu-fraktion-karlsruhe.de](http://www.cdu-fraktion-karlsruhe.de)  
[www.facebook.com/CDU.Fraktion.Karlsruhe](http://www.facebook.com/CDU.Fraktion.Karlsruhe)



## 5 SONDERTEIL: Sommertour

Zu Gast bei der **Privatbrauerei Hoepfner GmbH** informierte sich die CDU-Fraktion bei einem Gespräch mit einem der beiden Geschäftsführer, Willy Schmidt, und einer anschließenden Brauereibesichtigung darüber, wie in Karlsruhe Bier gebraut wird und welchen neuen Herausforderungen sich das 1798 gegründete Traditionsunternehmen heute zu stellen hat. Wie so oft bei Karlsruher Unternehmen kam dabei die Notwendigkeit einer funktionierenden Infrastruktur zur Sprache.



Der Leiter der Werkstatt veranschaulicht den Stadträten, wie Inklusion in den Werkstätten der Lebenshilfe funktioniert

Werkstätten und Wohngemeinschaften berichtet der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Norbert van Eickels, den anwesenden Fraktionsmitgliedern mit tiefer Detailkenntnis und großem Engagement über die breite Leistungspalette der Lebenshilfe. Die CDU-Fraktion war tief beeindruckt von der Vielfältigkeit der Aufgaben der hauseigenen Werkstatt der Lebenshilfe.

Bei ihrem Besuch in den neuen Räumlichkeiten des **Deutschen Kinderschutzbunds Ortsverein Stadt und Landkreis Karlsruhe e. V.** zeigte sich die CDU-Fraktion begeistert von dem großen Leistungskatalog, den der Kinderschutzbund bietet. Besonders bemerkenswert empfanden die Fraktionsmitglieder das Kinder- und Jugendtelefon. Dieses ist ein niederschwelliges Instrument im Bereich der Prävention und unerlässlich beim Umgang mit nach Hilfe suchenden Kindern und Heranwachsenden. Dass viele junge Menschen das Telefon nutzen, zeigt die Buchstabentafel, auf der die Mitarbeiter pro Anruf einen Buchstaben anbringen.



Jeder Buchstabe auf der Tafel stellt einen Anruf am Sorgentelefon dar

**Sie haben Fragen zu aktuellen Anliegen? Dann können Sie sich über unsere Facebook-Seite oder per E-Mail an uns wenden**  
[www.facebook.com/CDU.Fraktion.Karlsruhe](https://www.facebook.com/CDU.Fraktion.Karlsruhe)  
[cdu@fraktion.karlsruhe.de](mailto:cdu@fraktion.karlsruhe.de)



Braukessel der Hoepfner Brauerei vermitteln einen Eindruck der Karlsruher Braukunst



Anschauliche Darstellung des Zookonzepts im Exotenhaus des Zoologischen Stadtgartens Karlsruhe

Wie wird sich der **Zoologische Stadtgarten Karlsruhe** in den nächsten Jahren verändern, und was ist bereits jetzt vom Zookonzept umgesetzt? Diese Fragen beantwortete Zoodirektor Dr. Matthias Reinschmidt der CDU-Fraktion bei ihrem Besuch im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe aus erster Hand. Wichtig war der CDU-Fraktion vor allem zu erfahren, dass weiterhin die einzigartige Mischung aus Stadtgarten und Tiergarten bestehen bleibt.

Die **Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.** gewährte der CDU-Fraktion Einblicke in ihre tägliche Aufgabe, Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. In der freundlichen Atmosphäre der Hagsfelder

## 2 Wir für Ihre Mobilität

### Höhenstadtteile behutsam weiterentwickeln

Die CDU-Fraktion fordert in einem aktuellen Antrag, die Folgen der durch die Stadtverwaltung in Hohenwettersbach angedachten Flächenausweisungen zu diskutieren.

Die CDU-Fraktion bezieht sich dabei auf die von der Stadtverwaltung im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2030 für den Schwerpunkt „Wohnen“ vorgeschlagenen Prüfflächen in Hohenwettersbach. Angedacht ist, mehr als 40 Hektar bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche künftig zu einem Neubaugebiet weiterzuentwickeln. Die angedachte Flächenumwandlung muss nach Ansicht der CDU-Fraktion im Kontext des städtebaulichen Rahmenplans für die Höhenstadtteile erörtert werden, vor allem mit Blick auf die mit einem solchen Wohngebiet zu erwartende massive Zunahme des Durchgangsverkehrs in Stupferich (siehe Bild) und den Nachbarortschaften. Die gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeiteten und im Rahmenplan zusammengefassten Leitlinien sind für die CDU-Fraktion der Rahmen für die städtebauliche Entwicklung, der zu berücksichtigen ist.

Die CDU-Fraktion möchte zudem einen Bericht über den aktuellen Umsetzungsstand des städtebaulichen Rahmenplans für die Höhenstadtteile und will wissen, inwieweit die bei der Erstellung gemachten Bürgeranregungen umgesetzt wurden. Im März 2014 hatte der Planungsausschuss die Stadtverwaltung beauftragt, die sich aus dem Rahmenplan ergebenden Projekte weiterzuverfolgen. Diesem ging ein rund zweijähriger Planungs- und Bürgerbeteiligungsprozess voraus, in dem die Bewohner von Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach, Stupferich, Wolfartsweier und dem Bergwald ihre Ideen und Anregungen einbringen konnten.



### CDU-Fraktion spricht von linker Deutungshoheit

Mit einem Antrag ersuchte die CDU-Fraktion die Stadtverwaltung darum, dass diese darauf hinwirkt, das „Netzwerk Karlsruhe gegen rechts“ in „Netzwerk Karlsruhe gegen Rechtsextremismus“ umzubenennen. Im Gemeinderat wurde der Antrag bei Stimmengleichheit abgelehnt. Die CDU-Fraktion konnte sich nach der Debatte des Gefühls nicht erwehren, dass es einigen Stadträten im Karlsruher Gemeinderat nicht mehr darum geht, eine Lösung zu finden, die einen breiten gesellschaftlichen Konsens zum Ziel hat, sondern um eine linke Deutungshoheit.

Der Wunsch der CDU-Fraktion ist im Grunde einfach nachzuvollziehen: das Netzwerk so zu benennen, dass sich jeder, der die glei-

## Editorial

### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Häufig wird versucht, die parlamentarische Sommerpause mit belanglosen Themen zu füllen. Der Sommer 2016 war hier anders. Neben der erfolgreichen Sommertour der CDU-Fraktion waren aus meiner Sicht zwei Dinge von herausragender Bedeutung: Dies war zum einen die Einbringung des Haushalts durch den Oberbürgermeister Ende Juli und die damit verbundenen Vorwehen zu den Haushaltsberatungen und zum anderen der geplante Bau einer repräsentativen Großmoschee in Mühlburg. Nun ist es so, spricht man über repräsentative Projekte, fällt dem geneigten Leser neben der Großmoschee auch die Majolika ein. Denn gerade die Majolika steht aktuell als prominentes Beispiel für den Spagat, vor dem sich die Politik in Karlsruhe in den nächsten Jahren befindet, hier zwischen Haushaltskonsolidierung und Kultur. Aber auch das Warten auf den Entscheid des Bundesrechnungshofs für die Fortsetzung beim Bau an der Kombilösung möchte ich wieder ins Gedächtnis rufen. Repräsentative Themen und der kritische, aber überlegte Umgang mit sensiblen Themen bilden die gedankliche Klammer dieser Ausgabe und bieten einen Ausblick auf die Ausgabe zum Jahresende. Daher wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Tilman Pfannkuch

chen Ziele hat, dort willkommen statt ausgeschlossen fühlt. Durch die jetzige Bezeichnung schließt das Netzwerk diejenigen aus, die sich zwar eher einer bürgerlich-konservativen bzw. „rechten“ Wählerschaft angehörig fühlen, sich aber aus ihrem Demokratieverständnis und ihrer Überzeugung heraus den gesetzten Zielen des Netzwerks gerne anschließen würden.

Die CDU-Fraktion hatte im Vorfeld des Antrags konstruktive Gespräche im Netzwerk geführt mit dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Netzwerkpartner eine Umbenennung wohl befürwortet. Letztlich will sich die CDU-Fraktion nur im Namen des Netzwerks wiederfinden, was das Netzwerk in seinem Selbstverständnis bereits zum Ausdruck bringt: ein Bündnis gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Es bleibt nun abzuwarten, ob sich die Netzwerkpartner eigenständig, ohne dass die Verwaltung darauf hinwirkt, für eine Umbenennung in „Netzwerk gegen Rechtsextremismus“ aussprechen werden.



## 3 Wir für Ihre Sicherheit

### CDU-Fraktion holt sich Input von Verkehrsfachleuten zu Verkehr und Mobilität in der Region

Verkehrsexperten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung diskutierten auf Einladung der CDU-Fraktion mit den Stadträten über die Verkehrsinfrastruktur und Mobilitätsentwicklung in Karlsruhe und der Region.

Die CDU-Fraktion sieht sich nach dem Gespräch bestätigt, dass den großen Verkehrsinfrastrukturprojekten besondere Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes zukommt. Sie erkennt aber auch, dass diese nicht alle Verkehrsprobleme lösen werden können.

Einen besonderen Schwerpunkt der Veranstaltung hatte die CDU-Fraktion mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Gerd Hager, Verbandsdirektor des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein (RVMO), auf die Entwicklung der Straßenverkehrsanbindung von Karlsruhe als Oberzentrum der Region gelegt. Für die CDU-Fraktion ist klar, dass große Verkehrsprojekte in und um Karlsruhe immer im Gesamtkontext der Region gedacht und im Austausch mit dieser umgesetzt werden müssen. Als Oberzentrum ist Karlsruhe eben nicht nur attraktiv als Wohnort und Arbeitsstelle, sondern zieht auch erheblichen Verkehr an. Die Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes ist für die CDU-Fraktion deshalb ebenso wichtig wie die bauliche Ausgestaltung mit möglichst geringen Lärm- und Schadstoffbelastungen. Davon profitieren die Unternehmen, die Bürgerschaft und die Natur gleichermaßen.

Die Diskussion lieferte wichtige Impulse und Ansatzpunkte, welche die CDU-Fraktion weiter vertiefen muss.

### CDU-Fraktion sieht Chance und Ansporn für die Majolika im Gemeinderatsbeschluss

Der Beschluss über die befristete Fortführung der Majolika zeigt den Willen des Gemeinderates, auf Vorschlag der CDU-Fraktion gleich zwei Ziele der CDU-Fraktion miteinander zu verbinden: erstens die Haushaltskonsolidierung weiter zu betreiben und zweitens den Betrieb der Majolika – nach Möglichkeit – zu erhalten. Die CDU-Fraktion will der Tradition der Majolika eine reelle Chance geben sowie die Ziele des hart erarbeiteten Stabilisierungsprozesses nicht aus den Augen verlieren.

Zur besseren Vorausplanung muss der Gemeinderat aus Sicht der CDU-Fraktion spätestens beim Quartalsbericht der Majolika im Sommer 2017 final über die Entwicklung der Majolika entscheiden.

Das Ziel der CDU-Fraktion ist es, der Majolika eine Chance zu geben. Sie ist nach den Gesprächen mit der Geschäftsführung und der Stiftung überzeugt, dass die Majolika diese Chance nutzen wird. Darüber hinaus war es ihr wichtig, den Zuschuss für die Majolika transparent im Haushalt darzustellen: Das bisherige Sponsoring der KVVH steht nun im städtischen Haushalt. In der Summe wurde der Zuschuss nicht erhöht. Deshalb ist es der CDU-Fraktion ein

Anliegen, dass anhand konkreter Kriterien nachgewiesen wird, dass der Weg der Majolika erfolgsversprechend eingeschlagen wurde.

### Karlsruhe als attraktives Ziel für Städtereisende

Viele Gründe sprechen für eine Reise nach Karlsruhe. Doch ist Karlsruhe auch ein beliebtes Ziel von Reiseveranstaltern, die mit dem Bus Städte anfahren? Die CDU-Fraktion befürchtet ein Nein, da diese Schwierigkeiten haben, ihre Reisebusse nahe den Attraktionen abzustellen. Anlass genug, eine Anfrage an die Stadtverwaltung zu stellen und nachzufragen, ob es ausreichend Stellplätze für Reisebusse in Karlsruhe gibt.

Die CDU-Fraktion ist sich sicher, dass nicht nur die Nachfrage der Kunden eine Rolle bei der Gestaltung des Angebots der Reiseveranstalter spielt, sondern auch die logistischen Gegebenheiten vor Ort, um die Touristen nahe an die Attraktionen heranzufahren und den Bus abzustellen. Sie fragt deshalb nach zentralen Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für die Busgäste sowie nach saisonalen Lösungen, z. B. während des Weihnachtsmarkts. Es sind häufig ältere oder in ihrer Bewegung eingeschränkte Personen, die sich gerne für eine bequeme Busreise entscheiden. Für diesen Personenkreis ist eine Städtereise oft nur dann interessant, wenn sie möglichst nahe an die touristischen Ziele herangebracht werden können.

Die CDU-Fraktion möchte in ihrer Anfrage von der Stadtverwaltung wissen, ob die Tourismus GmbH aktiv auf Reiseveranstalter zugeht und Busreisen nach Karlsruhe bewirbt. Grund dafür ist, dass Touristen ein Gewinn für die Gastronomen, Hoteliers und Einzelhändler in Karlsruhe sind.

## Zwei Fragen an ...

### Stadträtin Karin Wiedemann:

**Frau Wiedemann, Sie haben inzwischen unglaubliche 1.000 Ehrungen für Geburtstags- und Hochzeitsjubilare überbracht. Ist Ihnen eine Ehrung besonders in Erinnerung geblieben?**

Die erste Ehrung im August 2009 war für mich sehr aufregend. Ich hatte keine Ahnung vom Procedere, aber der städtische Fahrer gab mir Tipps und bestärkte mich, es nach Gefühl zu handhaben. Bei über 1.000 Ehrungen ist jede einmalig. Die Lebensläufe sind zwar manchmal sehr ähnlich, die Schicksale der Einzelnen berühren aber jedes Mal und gehen zu Herzen. Fast zu 100 % überwiegen die positive Einstellung und Haltung zum Vergangenen der Geehrten, und die Freude über die persönliche Ehrung ist ausnahmslos groß.



## 4 SONDERTEIL: Sommertour

Es ist inzwischen eine lieb gewonnene Tradition, dass die CDU-Fraktion in der sitzungsfreien Zeit der Sommerferien vor Ort zu Institutionen, Vereinigungen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen geht, um sich ein persönliches Bild darüber zu machen, was die Menschen in Karlsruhe beschäftigt. Auch in diesem Jahr lud die CDU-Fraktion zu allen Terminen öffentlich ein, sodass jeder, der Interesse hatte, die Fraktionsmitglieder bei ihrem Blick hinter die Kulissen des Stadtgeschehens begleiten konnte. Tief beeindruckt zeigten sich die Fraktionsmitglieder über das enorme ehrenamtliche Engagement vieler Karlsruher Bürger. Wie so oft stellte die CDU-Fraktion einmal mehr fest: Ohne die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, könnte Karlsruhe kein so schöner Ort zum Wohnen sein.

Die diesjährige Sommertour startete mit einem **Baustellenbesuch des Fächerbads**, in dem die CDU-Fraktion das neue Highlight – das „Cabrioschwimmbaden“ – besichtigte. Begeistert zeigten sich alle Anwesenden über die offene und herrliche Architektur des neu gestalteten Fächerbads. Besonders erfreut war die CDU-Fraktion, dass bei Umbau und Erweiterung die Kostenvorgaben eingehalten wurden. Zwischenzeitlich konnte das Fächerbad an die Karlsruher Bevölkerung übergeben werden.

Tag und Nacht erreichbar ist die **Telefonseelsorge in Karlsruhe**. Das erfuhr die CDU-Fraktion von den hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitern. Rund um die Uhr kann sich jeder, der möchte, von der Seele sprechen, was ihn belastet. Dieses wertvolle und niederschwellige Angebot wurde allein 2015 insgesamt 17.377 Mal genutzt. Die „Telefonseelsorger“ versuchen, mit Rat und Tat jedem Anrufer zur Seite zu stehen. Anonymität wird garantiert.

Bemerkenswert waren Begegnungen in Familien, die ich 3- bzw. 4-mal im Namen der Stadt ehren durfte. Eine Dame ist mir besonders in Erinnerung geblieben, sie durfte ich zum 101., 102. und 103. Geburtstag besuchen. Ebenso ein Herr, den ich schon mehrfach beglückwünschte. Bei ihm wartet schon immer die Familie auf mich, um mit mir zu politisieren.

**Sie sind stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Ein Zeichen, dass Frauen in der Politik voll angekommen sind?**

Frauen sind in der CDU willkommen, aber auch nötig. Wir freuen uns, wenn viele Frauen den Weg zu uns finden und aktiv unsere Politik mitgestalten wollen. Nicht umsonst warb die baden-württembergische Landes-CDU mit „Frauen im Fokus“ um mehr Frauen in den eigenen Reihen. Warum Frauen trotzdem speziell in der Kommunalpolitik noch immer unterrepräsentiert sind, liegt u. a. daran, dass ein Stadtratsmandat eine enorme zeitliche Herausforderung darstellt, die meist noch neben Beruf und Familie bewältigt werden muss. Ein weiterer Grund für uns, die Kinderbetreuung in Karlsruhe optimal auszubauen.



Noch fehlt dem Cabriobad der kühle Inhalt



Das starke Team der Telefonseelsorge

Das älteste Karlsruher Schriftstück im **Stadtarchiv** stammt aus dem 18. Jahrhundert, die älteste Urkunde gehört zum Archivbestand der 1938 eingemeindeten ehemaligen Stadt Durlach und stammt aus dem Jahr 1410. Das erfuhr die CDU-Fraktion bei ihrem Besuch im „Gedächtnis der Stadt“, dem Stadtarchiv von Karlsruhe. Die CDU-Fraktion freute sich, dass sie 2011 der Aufstockung des Stadtarchivs im Gemeinderat zugestimmt hat. Das Sammeln und Bewahren von wichtigen Dokumenten der Stadt ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe, der nachgekommen werden muss.



Dr. Ernst-Otto Bräunche, Leiter des Stadtarchivs, zeigt seine Schätze

Bei einem Besuch auf dem **Durlacher Wochenmarkt** suchte die CDU-Fraktion gemeinsam mit der Finanz- und Wirtschaftsbürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz das Gespräch mit den Marktbestückern sowie den Besuchern des Markts, die größtenteils gerne die Gelegenheit nutzen, neben ihren Einkäufen ein wenig zu politisieren und über das Stadtgeschehen zu sprechen.